

Texte...
in Klammern...
am 12. 45...
...
gegründet 1877.

Aus den Tannen

Amtsblatt für
Allgemeines Anzeiger
von der



Altensteig, Stadt.
und Unterhaltungsblatt
oben Nagold.

Die heutige Zeit...
...
Verantwortlicher

Schwarzwälder Tageszeitung. für die D.-U.-Bezirke Nagold, Freudenstadt und Calw.

Nr. 146 Druck und Verlag in Altensteig Freitag, den 25. Juni Amtsblatt für den D.-U.-Bezirk Nagold. 1920.

Sie finden



in unserer Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ immer das Neueste und alle amtlichen Bekanntmachungen und Anzeigen, welche für Sie Interesse haben. Dabei ist unsere Zeitung trotz Aufschlag immer noch eine der billigsten Zeitungen des Landes. Bestellen Sie deshalb unsere Zeitung „Aus den Tannen“ für das demnächst beginnende Quartal und schieben Sie die Bestellung nicht bis zum letzten Tag hinaus.

Noch keine Lösung der Krise.

Berlin, 24. Juni.

Die Regierungskrise ist, obwohl es endlich so langsam höchste Zeit wäre, noch nicht gelöst. Wohl haben die Verhandlungen des Reichskanzlers über die Bildung des Kabinetts ihren Fortgang genommen, ohne daß eine Forderung eintrat, aber — ein Resultat kam eben nicht zuhande. Auch fanden wieder Verhandlungen zwischen den verschiedenen Parteien statt, um eine Lösung herbeizuführen. Man ist allgemein der Meinung, daß die Reichssozialdemokraten einzusehen beginnen, daß sie doch nicht umhin können werden, einzulassen, wenn nicht der Bismarck ins Unendliche verlängert werden soll.

Die „Tägl. Rundschau“ schreibt: „Das Bild, das unsere innenpolitische Verfahrenheit und Unfruchtbarkeit dem Lande bietet, ist jämmerlich. Wir arbeiten wieder einmal für unsere Feinde, die aus unserer Verfahrenheit ihre Folgerungen ziehen und in Spa demgemäß verfahren werden. Trotzdem ringen sich aus der Parteiverbissenheit doch allmählich der Gedanke der Entpolitisierung der für die wirtschaftliche Arbeit in Betracht kommenden Ministerien durch.“

Obwohl augenblicklich noch nicht feststeht, was die Reichssozialdemokraten beschließen werden, wird doch damit gerechnet, daß das bürgerliche Kabinett der Mitte zustande kommt. In parlamentarischen Kreisen wird vielfach die Ansicht vertreten, daß wenn von der Reichssozialdemokratie kein Beschluß gefaßt wird, der sich mit dem Wunsch der Demokraten deckt, die Strömung innerhalb der Fraktion sich wird durchsetzen können, die eine Zustandekommen des bürgerlichen Blocks der Mitte als allein möglich ansieht. Von der gleichen Seite wird versichert, daß das neue Kabinett am Montag sich im Reichstag wird vorstellen können. Von anderer Seite verlautet aber, die Lage sei noch so unsicher, daß ungewiß sei, ob der Reichstag sich nicht gleich nach seinem Zusammentritt wieder auf mehrere Tage verlagern soll.

Fehrenbach äußerte gestern Abend Fraktionskollegen gegenüber, daß er die Hoffnung auf die Bildung eines Kabinetts der bürgerlichen Mittelparteien noch keineswegs aufgegeben habe. Ganz ausgeschlossen ist es jedoch, daß bereits heute vor dem Zusammentritt des Reichstags das Kabinett gebildet werden wird. Die weiteren Vorverhandlungen dürften sich noch etwas hinzuziehen.

Die neueste Ministerliste.

Berlin, 24. Juni. Neuesten Angaben zufolge wird das Kabinett Fehrenbach nach Abschluß der Verhandlungen am heutigen Vormittag aus folgenden Persönlichkeiten bestehen: Reichskanzler: Fehrenbach (Str.), Stellvertreter des Reichskanzlers und Reichsjustizminister: Dr. Heine (D. Volksp.), Reichsminister des Innern: Dr. Koch (D. D.), Reichsminister des Auswärtigen: Dr. Simon (D. D.), Reichsfinanzminister: Dr. Wirth (Str.), Reichsstaatsminister: v. Raumer (D. Volksp.), Reichswehrminister: Dr. Gehler (D. D.), Reichsverkehrsminister: Gröner (parteilos).

Reichspostminister: Giesberts (Str.). Der künftige Reichsarbeitsminister ist noch nicht bestimmt. Das Reichswirtschaftsministerium ist dem Oberbürgermeister von Charlottenburg, Dr. Scholz, angeboten worden. Es steht aber noch nicht fest, ob er diesen Posten übernehmen wird.

Der Vorkommensausschuß des Reichstags tritt heute vormittag zusammen. Es ist, wie verlautet, geplant, hinsichtlich der ungelösten Kabinettskrise den Zusammentritt des Reichstags noch einige Tage zu verschieben. Ob die Mehrheit des Vorkommensausschusses nicht aber doch die erste konstituierende Sitzung des Reichstags, in der es sich in der Hauptsache nur um die Bildung des Präsidiums handelt, abzuhalten beschließt, läßt sich noch nicht bestimmen voraussetzen.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 24. Juni.

Das Haus ist voll besetzt, bezuglich die Tribünen. Im übrigen deutet nichts im äußeren Ansehen des Saales auf die Bedeutung dieser ersten Sitzung des ersten Reichstags nach der Umbildung des Reiches hin.

Der Alterspräsident Abg. Rieke (Soz.) eröffnet die Sitzung und ernennt die Abg. Walkewitz, Frau Agnes, Frau Bohm-Schuch und Dr. Pfeiffer zu provisorischen Schriftführern.

Geschäftsordnungsmäßig wird Johann zum Namensaufruf der Abgeordneten geschritten, was sich im allgemeinen eintönig vollzieht und in dessen Verlauf sich ergibt, daß die meisten Minister im Plenum Platz genommen haben, so z. B. die Abg. Wirth, Giesberts, David, Blund und Bauer. So erklärt es sich auch, daß auf der Ministerbank Reichsminister Koch das gesamte Reichskabinett vertritt. Bei dem Aufruf des Namens des Abg. Rittwisch (U.S.) ruft Abg. Debebour unter schallender Heiterkeit des Hauses: Der sitzt! In einer ähnlichen Szene kommt es beim Aufruf des Namens Stinnes. Hier ruft Abg. Hoffmann (U.S.): Wenn das Geld im Kasten klingelt, der Stinnes in den Reichstag springt!

Der Namensaufruf ergibt die Anwesenheit von 432 Abgeordneten. 34 Abgeordnete fehlen.

Der Alterspräsident konstatiert die Beschlußfähigkeit des Hauses und setzt die nächste Sitzung auf Freitag nachmittags 3 Uhr mit der Tagesordnung: Wahl des Präsidenten fest. Schluß gegen 4 Uhr.

Neues vom Tage.

Die Entwaffnungsfrage.

Amsterdam, 24. Juni. Nach der „Times“ in London soll eine in der Entwaffnungsfrage an Deutschland gerichtete Note, die gestern überreicht worden ist, den deutschen Einwendungen insoweit Rechnung tragen, als sie die Erhöhung der Polizeitruppen von 80 000 auf 150 000 Mann gestatte.

100 000 Mann grundsätzlich bewilligt.

Berlin, 24. Juni. Bei der deutschen Regierung sind zur Entwaffnungsfrage zwei Noten eingegangen, eine vom Präsidenten der Friedenskonferenz, eine andere vom Obersten Rat. Die Note des Obersten Rats ist eine Ergänzung der Note des Präsidenten der Friedenskonferenz. Die Forderungen der Noten beinhalten sich ungefähr mit dem, was die französische Regierung während der letzten Zeit hierüber bereits zum Ausdruck brachte. Es wird grundsätzlich die Herabminderung des Heeres auf 100 000 Mann gefordert. Zugelassen wird eine lokal organisierte Polizei.

Aufhebung des Adels in Preußen!

Berlin, 24. Juni. Die preussische Landesversammlung nahm gestern u. a. ein Gesetz zur Aufhebung der Standesvorrechte des Adels und Aufhebung der Hausvermögen an.

Erzberger bleibt in der Zentrumsfraktion.

Berlin, 24. Juni. Gestern nachmittag erschien Abg. Erzberger zum erstenmal wieder im Reichstagsgebäude. Wie der „Lokalanzeiger“ erzählt, will sich die Zentrumsfraktion über das Verbleiben Erzbergers in der Fraktion erst noch schlüssig machen. Erzberger hielt eine mehrstündige Rede, in welcher er erklärte, daß der Delfter-

prozeß noch lange nicht entschieden sei, da er Revision eingelegt habe. Die Gewerkschaftler drohten, aus der Zentrumspartei auszutreten, wenn Erzbergers Ausscheiden aus dem Zentrum erzwungen würde. Erzberger bleibt daher vorläufig Abgeordneter der Zentrumspartei.

Anrechnung der Naturalbezüge beim Steuerabzug.

Berlin, 24. Juni. Nach Paragraph 45 des Einkommensteuergesetzes hat der Arbeitgeber bei jeder Lohnzahlung 10 Prozent des Arbeitslohnes zu Lasten des Arbeitnehmers einzubehalten. Als Arbeitslohn gelten nach Paragraph 9 des Gesetzes außer dem Barlohn auch Natural- und sonstige Sachbezüge. Der Wert dieser Bezüge ist gemäß Paragraph 37 des Gesetzes nach den örtlichen Mittelpreisen anzusetzen. Die Gleichmäßigkeit der Besteuerung erfordert es, daß zunächst noch für die Bewertung der Natural- und sonstigen Sachbezüge einheitliche Grundätze aufgestellt werden. Der Reichsfinanzminister habe sich daher zu der Anordnung entschlossen, daß bei dem Steuerabzug vom Arbeitslohn, der bekanntlich am 25. Juni in Kraft tritt, die Natural- und sonstigen Sachbezüge nicht mit in Anrechnung kommen sollen. Die Anrechnung dieser Bezüge soll vielmehr erst am 1. August, und zwar mit Wirkung von diesem Tage ab, in Kraft treten. Wo also der Gesamtlohn eines Arbeiters gleichzeitig aus Barlohn und Naturalbezügen besteht, wird der Abzug bis zum 1. August lediglich vom Barlohn und erst von diesem Tage ab vom Naturallohn vorgenommen.

Einberufung des Reichswirtschaftsrats.

Berlin, 24. Juni. Der Reichswirtschaftsrat ist nunmehr endgültig zum 30. Juni, nachmittags 3 Uhr, in das ehemalige preussische Herrenhaus in Berlin einberufen worden.

Die Schäden im Aufruhrgebiet.

Hamborn, 24. Juni. Die anlässlich der Märzunruhen in den Landkreisen Rees, Dinslaken, sowie in den Städten Hamborn, Oberhausen, Duisburg und Mülheim a. R. entstandenen Schäden werden amtlich auf rund 81 Millionen Mark berechnet. Dazu kommt noch die Beinträchtigung, die dem Staat, dem Reich und den Gemeinden an ihrem Eigentum erwachsen sind. Nicht eingerechnet sind auch die Personenschäden, welche die staatliche Sicherheitspolizei und die Reichswehr erlitten haben.

Litauens Außenminister.

Berlin, 24. Juni. Der bisherige Vertreter der litauischen Republik in Berlin, Dr. Puryskis, ist in das neue litauische Kabinett als Minister des Auswärtigen eingetreten. Herr Dr. Puryskis hat sich während seiner Berliner Amtszeit in anerkannter Weise besonders in den Fragen der aus Litauen ausgewiesenen Reichsdeutschen und des Holz-Exportes bemüht. Die Übernahme des litauischen Außenministeriums durch Dr. Puryskis läßt erhoffen, daß die deutsch-litauischen Beziehungen sich nunmehr auf dem Boden eines gutnachbarlichen Zusammenlebens zum Besten der beiden Völker normal entwickeln werden.

Gemeinsame Bekämpfung der Typhus-Epidemie.

London, 24. Juni. Der Völkerbund fordert in einem Aufruf alle Länder der Welt auf, die Mittel zur Bekämpfung der Typhus-Epidemie in Polen und dessen Nachbarländern und zur Verhinderung einer weiteren Ausbreitung der Epidemie zur Verfügung zu stellen. Die britische Regierung hat eine erste Leistung von 50 000 Pfund Sterling bewilligt, vorausgesetzt, daß die anderen Länder eine gleiche Summe ausbringen.

Zusammenstoß der russisch-französischen Internationale.

Paris, 24. Juni. (Havas.) Laut „Petit Parisien“ meldet ein Moskauer Funkpruch, daß der Vollzugsausschuß der kommunistischen Internationale gegenwärtig mit den Vertretern der französischen sozialistischen Partei Cadix und Grossard über die Bedingungen des Eintrittes in die kommunistische Internationale verhandelt. Beide haben dem Vollzugsausschuß bestätigt, daß ihre Partei endgültig darauf verzichtet hat, eine unabhängige Internationale zu gründen und daß sie sich der 3. Internationale anschließen werden.

Englisch-russische Bedingungen.

Amsterdam, 24. Juni. Nach einer Meldung aus New York sagte der russische Völkerkommissar des Auswärtigen, Tschitscherin, in einer Rede, England suche in der Angelegenheit der Wiederaufnahme der Handelsbeziehungen



Heilbronn, 24. Juni. (Falsche Banknoten.) Seit kurzem treten hier zahlreiche Fälschungen von Reichsbanknoten zu 100 Mk. auf, die das Ausstellungsdatum vom 7. Februar 1908 und rote Stempel tragen. Sie sind leicht daran erkenntlich, daß die Kaiserstreifen (keine Härtchen) nicht im Papier eingelassen, sondern mit roter Tinte aufgezichnet sind; die Rückseite ist schlecht ausgeführt, das Papier ist nicht gerippt wie das der echten Noten, sondern glatt und etwas dünner. Um sich vor Schäden zu bewahren, ist daher Vorsicht geboten. Dem Ermittler des Fälschers steht hohe Belohnung des Reichsbank-Direktoriums in Aussicht.

Neresheim, 24. Juni. (Tot aufgefunden.) In der Nähe von Neresheim geriet der 80 Jahre alte Schreiner Johannes Dufcher in eine Grube und erstickte. Er wurde tot aufgefunden.

Widern, 24. Juni. In einer von Stadtschultheiß Fühner einberufenen Bürgerversammlung erklärten die Landwirte die Erhöhungen für Milch als zu hoch. Sie seien von ihnen nicht gewünscht worden. Sie erklärten sich bereit, die Milch um 1 Mk. das Liter und die Butter für 12 Mk. das Pfund zu verkaufen.

Balingen, 24. Juni. (Der Bod als Gärtner.) In der öffentlichen Gemeinderatsitzung gab Stadtschultheiß Rommel wegen der Unregelmäßigkeiten auf dem Lebensmittellager eine Erklärung ab. Der bisherige Leiter des Lebensmittellagers habe, wie er selbst bei seiner verantwortlichen Vernehmung zugab, in verschiedenen Fällen Lebensmittel aus den Beständen des Lebensmittellagers gegen Verzählung, aber unberechtigterweise entnommen und an seine Verwandten abgegeben oder mit der Post versandt. Die Untersuchung habe das sofortige Ausscheiden des bisherigen Leiters des Lebensmittellagers aus dem städtischen Dienst notwendig gemacht.

Von der bayerischen Grenze, 23. Juni. (In schwerem Verdacht.) Wie bereits berichtet, wurde am Abend des 6. Juni die 19 Jahre alte Landwirts-tochter Verta Kugler von Kemnat (B.-A. Günzburg) im Gemeindegeld vergiftet aufgefunden. Unter dem Verdacht, dem in anderen Umständen befindlichen Mädchen das Gift beigebracht zu haben, wurde auf Veranlassung der Augsburgischen Staatsanwaltschaft der in Kemnat bei seinem Bruder beschäftigte, 33 Jahre alte Georg Wertz festgenommen und in das Amtsgerichtsgefängnis Burgau eingeliefert. Wertz liegt zurzeit mit seiner Frau in Untersuchung.

Neul, 24. Juni. Der Durchgangsverkehr auf dem Keller Bahnhof hat begonnen. Neben den von Paris über Straßburg nach München usw. verkehrenden Express- und Schnellzügen verkehren nun auch Pendelzüge zwischen Neul und Straßburg. Die Zollabfertigung findet, da die Zollkassen noch nicht ganz fertig sind, im Bahnhofgebäude statt. Bei den Zügen nach Frankreich wird sie von französischer, bei denjenigen nach Deutschland von deutscher Vondarmerie ausgeführt.

Die Kinderpeisung der Quäker.

Wenn in der Vorkriegszeit ein Volk von einem Unglück betroffen wurde, das internationale Hilfe ersuchte, so war Deutschland stets in der ersten Reihe der Helfer zu finden. Erinnerung sei hier nur an das Erdbeben in Messina. Damals brachte das wohlhabende, gut organisierte Deutschland dem Katastrophen und dem Verdauern der wirksamen Hilfe. In Cornwall reichten deutsche Vergleite französische Kameraden, die man schon verlor gab, von grauenvollem Tode; in Messina halfen Deutsche die Verwunden erlösen, die Hunderten von obdachlos gewordenen Bewohnern der unglücklichen Stadt lange ein Heim boten. Der Krieg hat das Wort gewendet. Von unglücklichen Leiden jenseits, von der Vorkasse bezimert, steht das deutsche Volk hunderttausende seiner hungernden Kinder von Stichtum und Tod bedroht.

Schon im Kriege haben neutrale Nationen, erschüttert von dem Elend der deutschen Kinder vieles getan, um ihnen zu helfen und noch immer dauert dies Lebenswerk. Doch auch aus anderen Ländern kommt nun Hilfe. Die religiöse Gesellschaft der Freunde, die Quäker, haben eine Abordnung nach Europa geschickt, um mit denen, die von amerikanischen Bürgern, besonders Deutschamerikanern, gesendet wurden, die Speisung der Kinder Mittel, und Osteuropas zu organisieren. Die Nation, der die Quäker angehören, war im Kriege unsere härteste Gegnerin, dennoch kommen sie als Freunde zu uns. Für sie gibt es keine feindliche Nation; sie kennen nur Menschenbrüder, für deren schmerzliches und leidliches Wohl zu sorgen ihnen erste Pflicht ist. Aus dieser Gesinnung haben die Mitglieder der Gesellschaft der Freunde sich im Kriege der in England und Amerika zurückgebliebenen deutschen Frauen und Kinder angenommen, sie aus der Not errettet, in die allgemeine Achtung sie gestochen hatten, und vielen die Heimreise möglich gemacht. Heute nun werden sie den künftigen Opfern der unheimlichen Vorkasse zu helfen. Alle Kinder der ganzen Welt sind unsere Kinder, sagte ein Quäker, mit dem ich über das Elend unter den deutschen Kindern sprach. Hilfe, die aus solcher Gesinnung gegeben wird, kann man annehmen, wie das Geschenk eines Freundes, kommt sie auch von feindlichem Lande. Sie will nicht demütigen. Sie will beweisen, daß von der Gewalt des Hasses, der nun seit Jahren den europäischen Kontinent in einen Totenacker verwandelt und Steger und Belegte in den Abgrund zu schleudern droht, der Geist der Liebe nicht erstirbt werden konnte. Der Geist der Liebe wieder einen wird. Diese Erkenntnis muß uns nicht auf jenen Zukunft hoffen lassen, die uns in unseren Kindern neu geschenkt wird.

Wie sehr unsere Jugend und in ihnen unsere Zukunft bedroht ist, kann nur der erweisen, der die kleinen Gänge der Quäker in der Nacht gesehen hat. Auf der Straße, in der Schulklasse verlieren sich die armen Kinder oft so unter den gelunden, daß man sie kaum beachtet, bei der Speisung hat man sie belommen. Und das ist ein erschütternder Anblick. Gewiß fällt auch hier noch das ein oder andere frische Gesicht auf, doch kann man nicht sehen, daß ein andrer Befehl dem Kinde die Berechtigung zur Teilnahme an der Speisung gibt. Vielleicht ist plötzlich ein nervöser Krampf das Gesicht zum Grinsen, oder das Kind erhebt sich und hängt dann plötzlich lahm in der Hölle oder die Beine sind wie Rohr gebogen. Andere Kinder leiden an Rückenverkrümmung. Schwächere haben Krämpfe und Gewicht von Bierfäßchen, schwere Fußgeriethen von Abkühlung und Wärme entstehen sehr viele Krankheiten

vor ihr ganzes Leben. Die meisten Kinder haben seit Jahren, viele noch nie, eine so mahlreiche und nahrhafte Mahlzeit erhalten, wie bei der Speisung. Und darum waren in den ersten Tagen die kleinen Mägen sehr gerät. Die Kinder essen sich die Ohren schon ein bißchen vor-gerät. Die Kinder essen zwar immer noch mit dem gleichen Appetit, aber bedachtsamer; sie genießen. Und wie sie genießen, davon erzählt der strahlende Ausdruck der Glanzgeichtchen über den Tellern.

Die Quäker haben ihre Gänge unter Mitwirkung der Ärzte und Lehrer sehr sorgfältig ausgewählt. Nur ganz aufstehende Unterernährte nehmen an der Speisung teil; wenn diese erst weiter ausgegabt sein wird, soll der Kreis erweitert werden. Um auch den Kindern in Land- und Erholungsheimen ausreichende Ernährung zu sichern, erhalten eine Anzahl von diesen ebenfalls Lebensmittel von den Quäkern.

Dies „Quäkeressen“ ist den meisten Kindern, die daran teilnehmen, das erste „astronomische“ Erlebnis; die meisten haben in ihrem kurzen Leben ja nur Hunger, Hunger, Hunger und alle körperlichen Folgeerscheinungen der Einnahme schlechter, oft geradezu gesundheitsschädlicher Nahrung erfahren, aber sie muß den Kindern auch zu einem Erlebnis des Herzens, zu einer Quelle stichtlicher Erkenntnis werden.

Vermischtes.

Hilfe für das deutsche Kind. In Holland ist ein Hilfsauschuß für das deutsche Kind gegründet worden, der seither bereits 1 Millionen Mk. gesammelt hat, eine Beachtung, wenn bedenkt, wie viele Millionen bereits von Niederländern und dortigen Deutschen für ähnliche Zwecke gesendet worden sind. Diese Summe und die weitere zu erwartenden Gaben werden benutzt, um Lebensmittel in Holland zu kaufen, diese nach Deutschland zu versenden und den unterernährten Kindern dort zugute kommen zu lassen. Hierfür kommen auch die nachlebenden Krankenhäuser und Kinderheime in Frage; die Verteilung geschieht ohne Rücksicht auf Konfession oder politische Richtung. Der erste Zug mit Lebensmitteln geht demnächst nach Essen-Ruhr ab; ein zweiter ist für Berlin in Aussicht genommen, ein dritter für die Untererländer in Erzgebirge, weitere sollen folgen. Dem Ausschuss wäre es auch eine Beteiligung aus Deutschland selber willkommen, wobei bis jetzt noch kaum etwas zutage. Der Grund dürfte in dem Umstand zu suchen sein, daß die dortigen Hilfsauschüsse gleicher Art die einkommenden Gelder zum Einkauf von Lebensmitteln an Ort und Stelle verwenden. Sie entziehen diese so heimlich den deutschen Vorräten, während dem Ausschuss in Amsterdam der Weltmarkt zum Einkauf offen steht. (Einsparungen an die Dresdener Bank, Berlin, oder an das Deutsche Generalkonsulat, Amsterdam, mit dem Vermerk „Hilfe für das deutsche Kind“).

Schließungen. Nach einer Meldung aus Bohum sind auf der Höhe „Centrum“ bei Wartenstein große Benzinschließungen aufgedeckt worden. Eine Anzahl von Beamten, zum Teil in höheren Stellungen, wurde verhaftet. Einer der Beteiligten hat sich das Leben genommen.

Wiener Juwelenraub. Die Wiener Polizei verhaftete vier des Diebstahls Verdächtige, die einem Juwelenhändler 214 Perlen, die aus einem Diebstahl der Ueberführung des ehemaligen österreichischen Vorkassiers in Madrid, Prinz Fürstentum, heranzuhören, zum Kauf angeboten.

Das indische Straßensystem. Die indische Straßensystem, die England in dem auf der Inselgruppe der Andamanen im Vengalischen Golf gelegenen Blain unterhält, vereint mit dem Vorteil der verhältnismäßig billigen Verwaltung den anderen, den zunächst auf Lebenszeit verurteilten Indern die Möglichkeit zu gewähren, sich nachbringen für die Gesellschaft zu betätigen. Die Bewohner der Kolonie setzen sich zurzeit aus 12 000 Straßlingen zusammen, unter denen sich 270 Frauen befinden. Rassisten bestehen zwar ein Gouverneur, sowie Gerichte zur Schlichtung von Streitigkeiten und eine kleine englische Garnison, in Wahrheit aber regieren sich die Straßlinge selbst. Sie erziehen sich vollständig in der Selbstverwaltung und bilden eine Gemeinschaft, die von den tüchtigsten der Gewissen geleitet wird. Nach einer zehnährigen Probezeit erhält der Deportierte die Erlaubnis, seine Familie nach der Kolonie nachkommen zu lassen oder eine Straßlingens zu heiraten. Und daß von letzterer Vergünstigung weitläufig Gebrauch gemacht wird, beweist der Umstand, daß man im Jahre durchschnittlich 30 solcher Straßlingens zählt. Die Straßlinge beschäftigen sich mit den verschiedensten Arbeiten. Die Frauen werden in Baumwollwebereien beschäftigt, die Männer arbeiten als Fabrikanten, Zimmerleute, Malermeister oder beschäftigen sich mit der Herstellung von Hausgeräten. Die Mühe des Straßlings bringt es freilich auch mit sich, daß die Straßlinge Deportation für die Jahre nicht nur den Schaden verlieren hat, sondern daß sie sich selbst auch einer kurzen Gefängnisstrafe vorziehen.

Letzte Nachrichten.

WTB. Berlin, 25. Juni. Während die „Vossische Zeitung“ und das „Berliner Tageblatt“ die Radikalisierung als abgeschlossen ansehen, sagt die „Deutsche Allgemeine Zeitung“, daß die Bemühungen der Parteien, die Bildung des Kabinetts beschleunigt zu Stande zu bringen, bis h. r. noch zu keinem positiven Ergebnis geführt hätten. Die verschiedenen genannten Namen der neu in Betracht kommenden Persönlichkeiten trafen noch nicht zu. Es heiße, daß der der Deutschen Volkspartei angehörende Oberbürgermeister Scholz Charlottenburg noch nicht als endgültiger Kandidat für das Reichswirtschaftsministerium bezeichnet werden könne. Ebenso werde es bezweifelt, daß Landrat a. D. v. Kammer von der Deutschen Volkspartei, der als Reichsfinanzminister genannt werde, diesen Posten erhalten. Festzuhalten sei aber, daß die demokratischen Minister Koch und Geiler in ihren Kabinetten verblieben und daß der Führer der Deutschen Volkspartei, Dr. Deing, Reichsfinanzminister und zugleich Sachkanzler werde. Alles übrige sei noch im Fluß und bis h. r. in keiner Weise entschieden.

WTB. Berlin, 25. Juni. Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion nahm, wie der „Vorwärts“ mitteilt, Stellung zu der Wohnungsfrage und beschloß, eine Interpellation einzubringen. Weiter beschäftigte sie sich mit der Kreditloosfrage und stimmte der Einbringung einer Interpellation zu.

WTB. Berlin, 24. Juni. Von den drei dem Vorsitzenden der deutschen Friedensdelegation in der Frage der Entwaffnung von Seiten der alliierten Regierung zugegangenen Noten zählt die erste die verschiedensten Verträge gegen die militärischen Bestimmungen des Friedensvertrags auf, die Deutschland von den Alliierten zur Last gelegt werden. Es wird dann im einzelnen darauf hingewiesen, daß die Alliierten seien darin einig, daß die Bestimmungen des Friedensvertrags über die Entwaffnung Deutschlands, sowohl was die Deereskräfte, als auch was das Kriegsgerät betreffe, reiflos durchgeführt werden müsse. Daher müsse

es bei der Herabsetzung der deutschen Deereskräfte auf 100 000 Mann verbleiben. Die Sicherheitspolizei sei innerhalb dreier Monate anzukommen. Dafür könne die schon vor dem Krieg bestandene Ordnungspolizei auf 150 000 Mann, somit um rund 70 000 Mann gegen ihren Bestand von 1913 erhöht werden. Ferner fordern die Alliierten, daß die deutsche Gesetzgebung ausdrücklich in Einklang mit den militärischen Bestimmungen des Friedensvertrags gebracht wird, womit, wie aus der zweiten Note hervorgeht, insbes. die Abschaffung der Allgemeinen Wehrpflicht durch Gesetz gemeint ist. Ferner werden in der Note gesetzliche Maßnahmen gegen die Ausfuhr von Kriegsmaterial verlangt. Endlich wird auf wirksamen Maßnahmen zur Auflösung der Einwohnerwehr bestanden. Die zweite Note gibt insbesondere Einzelheiten über den Ersatz der Sicherheitspolizei durch die 150 000 Mann Ordnungspolizei. Die dritte Note fordert mit Rücksicht auf die vollkommene Ausfuhr der Auslieferung des militärischen Luftfahrmaterials, daß die Aufsertigung von Luftfahrmaterial in Deutschland, das an sich am 10. Juli hätte wieder beginnen können, erst drei Monate nach vollständiger Durchführung der gänzlichen Auslieferungspflicht wieder aufgenommen werden darf.

WTB. Paris, 25. Juni. Der Londoner Korrespondent des „New York Herald“ will aus guter Quelle erfahren haben, die Konferenz von Spa würde wegen der Lage in Deutschland jedenfalls nochmals vertagt werden. Die Alliierten könnten Verhandlungen von der Bedeutung, wie sie in Spa bevorstünden, nur mit einer dauernden Regierung anknüpfen.

WTB. Wien, 25. Juni. Der Regierungspräsident gibt bekannt, daß die Rheinlandskommission den 10. igen Lohn abzug genehmigt hat.

WTB. Berlin, 25. Juni. Durch die Plünderungen in R. e. f. e. l. d. angerichtete Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt. Die städtische Lebensmittelkommission beschloß, Lebensmittel in großen Mengen anzukaufem und sie zum Selbstkostenpreis an die Bevölkerung abzugeben.

WTB. Rom, 25. Juni. (Stefani.) Ministerpräsident Giolitti führte in seiner gestern in der Kammer gehaltenen Rede über die Politik der Regierung aus, das Hauptziel der auswärtigen Politik sei, Italien und Europa dem völligen und endgültigen Frieden zu sichern, weshalb mit den Alliierten engste und herlichste Beziehungen, aber auch mit den anderen Ländern, auch mit Rußland, freundschaftliche und normale Beziehungen notwendig seien. Giolitti kündigte eine Verfassungsänderung in dem Sinne an, daß die internationalen Verträge der Genehmigung des Parlaments und ebenso Kriegserklärungen dessen vorheriger Zustimmung unterliegen sollen. Er schlug die Schaffung von Kommissionen in Kammer und Senat zwecks parlamentarischer Kontrolle der auswärtigen Politik vor. Auf dem Gebiet der inneren Politik werde sich die Regierung mit der Ertragung, dem Preisabbau und mit der Hebung der Produktion befassen. Giolitti bezifferte die Staatsschuld auf 95 Milliarden, wovon 20 Milliarden dem Auslande bezahlt werden müßten. Um einen Bankrott zu vermeiden, seien große Ersparnisse, vor allem aber neue Einnahmequellen notwendig. Giolitti kündigte Gesetzesvorlagen an über die Ablieferung der außerordentlichen Kriegsgewinne an den Staat, über die Kontrolle der Kriegsgewinne, Revision der Kriegslieferungsverträge, über die Erhöhung der Erbschafts- und der Automobilsteuer, sowie über die Besteuerung der Wertpapiere. Italien so erklärte Giolitti zum Schluß, steht jetzt vor dem Beginn seines Wiederernehmens oder seines Zerfalls. Jeder Italiener möge sich für das Land opfern.

WTB. Paris, 25. Juni. In der franz. Kammer erklärte Ministerpräsident Millerand, an dem Tage, an dem die Smj. t. Regierung begriffen hat, daß die erste Pflicht für eine Regierung sei, sich solidarisch und verantwortlich für alle internationale Verpflichtungen der vorangegangenen russischen Regierung zu erklären, an diesem Tage könne man mit ihr verhandeln. Bis zu diesem Tage habe Frankreich nichts mit einer Regierung zu tun, die keine Regierung sei.

WTB. Smyrna, 24. Juni. (Havas.) Die griechische Offensiv gegen Mustafa Kemal Pascha hat begonnen. Die Operativen schreiten erfolgreich vorwärts. Die Griechen besetzten gestern Afissar und rücken weiter nach Norden vor.

WTB. Rotterdam, 25. Juni. „Daily Mail“ meldet: Infolge der ersten Auffassung, welche die militärischen Behörden über die Lage im nahen und mittleren Osten hegen, hat das Kriegsamt in London einen Rufus an die ehemaligen Soldaten erlassen, bei der Reserve Dienste zu nehmen. Eine Verstärkung der Deeresreserve um 15. bis 20 000 Mann wird für erforderlich gehalten.

Wahrscheinliches Wetter.

Leichte Störungen sind trotz des Hochdrucks noch vorhanden. Am Samstag und Sonntag sind häufige Gewitter, sonst aber trockene Sommerhitze zu erwarten.

Druck und Verlag der W. Rieker'schen Buchhandlung, Altensteig.
Für die Schriftleitung verantwortlich: Ludwig Saul.

Grenz-Spende

für die Volksabstimmung
dem Deutschen Schutzbund.

Annahmestelle:

W. Rieker'sche Buchhandlung in Altensteig.



Ämtliche Bekanntmachungen.

Schweinemärkte in Gaiterbach, Nagold und Berned.
Die Abhaltung der am 1. Juli in Gaiterbach, am 5. Juli in Nagold und am 6. Juli in Berned fälligen Schweinemärkte wird unter nachstehenden Einschränkungen gestattet:

1. Beginn in Gaiterbach und Berned je vormittags 1/8 Uhr, in Nagold vorm. 7 Uhr. Vor diesen Zeitpunkten darf nicht aufgetrieben werden.
2. Der Zutrieb von Schweinen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten, sowie von Tieren die erst in den letzten drei Monaten Maul- und Klauenfeuche hatten, ist verboten.
3. Für sämtliche zum Markt gebrachten Tiere sind von der Ortspolizeibehörde beglaubigte Ursprungszeugnisse beizubringen; Händler haben außerdem die Gesundheitszeugnisse und Kontrollbücher mitzuführen.
4. Personen aus Sperr- und Beobachtungsgebieten ist der Zutritt zu den Märkten verboten.
5. Der Zu- und Abtrieb der Marktschweine darf nicht durch Sperr- und Beobachtungsgebiete erfolgen. Zumberhandeln werden vom Markt zurückgewiesen und bestraft.

Nagold, den 24. Juni 1920. Oberamt: Mü n z.

Ergänzende Bestimmungen

über die Zuständigkeit bei unmittelbarer Ueberweisung des vom Arbeitgeber für die Einkommensteuer einbehaltenen Arbeitslohnes vom 16. Juni 1920.

Nach § 12 Abs. 1 der Bestimmungen über die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn für das Rechnungsjahr 1920 — Zentralblatt für das Deutsche Reich, S. 832 — kann dem Arbeitgeber gestattet werden, statt der Einzahlung des einbehaltenen Betrages durch Steuermarken die Einzahlung unmittelbar in bar oder durch Ueberweisung an die Steuerbehörde vorzunehmen, die für die Erhebung der vom Arbeitnehmer zu entrichtenden Einkommensteuer zuständig ist.

Um Arbeitgebern mit zahlreichen in mehreren Gemeinden wohnhaften Arbeitnehmern die Durchführung dieses Verfahrens zu erleichtern, wird hierdurch folgendes verordnet:

Beschäftigt der Arbeitgeber mehr als 100 Arbeitnehmer und sind für die Erhebung der von ihnen zu entrichtenden Einkommensteuer mehrere Steuerbehörden zuständig, so ist der Arbeitgeber berechtigt, den einbehaltenen Betrag an die für die Betriebsstätte oder in Ermangelung einer solchen an die für ihn sonst zuständige Finanzkasse abzuführen. In diesen Fällen hat der Arbeitgeber die Nachweisung — Muster 3 — und zwar in dreifacher Ausfertigung bei derselben Kasse einzureichen. Die Nachweisung ist einseitig zu beschreiben und so einzureichen, daß die einzelnen Abschnitte ohne Abschriftnahme auf die Finanzämter verteilt werden können, die für die Erhebung der Einkommensteuer in Betracht kommen; die einzelnen Arbeitnehmer sind zunächst nach Wohnorten zusammenzufassen.

Die Finanzkasse hat die Nachweisung dem für sie zuständigen Finanzamt abzugeben. Das Finanzamt trennt die Abschnitte und leitet sie an die für die einzelnen Arbeitnehmer zuständigen Finanzämter weiter.

Berlin, den 16. Juni 1920.

Der Reichsminister der Finanzen
In Vertretung
(gez.): Roesle.

Nach § 2 der Bestimmungen über die vorläufige Erhebung der Einkommensteuer durch Abzug vom Arbeitslohn für das Rechnungsjahr 1920 (Zentralblatt für das Deutsche Reich S. 832) gelten als Arbeitslohn, von dem die Steuer einzubehalten ist, nicht nur Geldebeträge, sondern auch Natural- und sonstige Sachbezüge. Der Wert dieser Bezüge ist, soweit nicht Lohnabrechnungsunterlagen vorliegen, nach den Ortspreisen zu berechnen, die das jeweils zuständige Versicherungsamt nach § 160 Abs. 2 der Reichsversicherungsordnung festgesetzt hat und zwar vorläufig für männliche Personen — 840 Mk. — und für weibliche Personen — 705 Mk. —

In Ergänzung dieser Bestimmungen wird auf Grund des § 52 des Einkommensteuergesetzes vom 29. März 1920 (Reichsgesetzblatt S. 359) verordnet:

Besteht der Arbeitslohn außer in Geldebeträgen auch in Natural- oder sonstigen Sachbezügen und übersteigt der Wert dieser Bezüge den Barlohn, so beschränkt sich der Abzug auf zwanzig vom Hundert des Barlohns; dies gilt nur insoweit, als die Gewährung von Natural- oder sonstigen Sachbezügen der bisherigen Uebung entspricht. Die endgültige Veranlagung zur Einkommensteuer wird durch diese Bestimmungen nicht berührt.

Berlin, den 14. Juni 1920.

In Vertretung:
(gez.): Roesle.

Kaufe täglich jedes Quantum

Heidelbeeren

Chr. Herter, Ebhausen

Telefon 17.

Ankäufer und Fasser

in jedem Ort gesucht.

Altensteig-Stadt.

Bogen

Aushilfsmarke 33

werden am Samstag den 26. Juni, ds. J. bei Weller, Wurster, Beck und Bühler 1000 Gramm Einmachzucker zu 2,10 Mk. pro Pfd. abgegeben.

Den 24. Juni 1920.

Stadtschultheißenamt.

Altensteig-Stadt.

Kauf

Aushilfsmarke 34

entfallen 100 Gr. Käse zu 2,75 Mk. pro Pfund, welche am Samstag den 26. Juni von nachm. 1 Uhr ab bei Fläßer und Wurster abgeholt werden können.

Den 25. Juni 1920.

Stadtschultheißenamt.

Weinesig

Speiseessig

Essiggurken

Suppenwürze

Suppenwürfel

Fleischbrühwürfel

Tafelsoß

offen u. in Gläsern

Suppensalz Regina

à 50 Pfennig

empfehlen

Fritz Flaig
Altensteig

Mohsubstanzen

zur Bereitung eines guten Hausstrunks mit und ohne Süßholz

empfehlen in großer Auswahl

Schwarzwald-Drogerie

Altensteig
Telefon 41.

Altensteig.

Prima

Hundefuchen

per Pfund Mk. 2.—

Geflügelfutter

per Pfund Mk. 1.—

bei

E. W. Luz Nachf.

Freig Bühler jr.



Samstag

abend

Monatsver-
sammlung
im Lokal.

Samstag nachmittag
Familien-Ausflug

nach Waldborf. Abmarsch 1 Uhr vom Anker.

Bereitschafts-

Dienst

am nächsten Sonntag

Dr. Hans Vogel

bei der Schwane

Telephon Nr. 8.

Brückenwagen

2 bis 5 Ztr. Tragkraft

Tafel-Wagen

Zeiger-Wagen

Gewichte aller Größen

empfehlen billig

Lorenz Luz jr.

Telefon Nr. 46.

Gesucht

2 Zimmerwohnung

die sich eignet für **Spech-**
und Wartezimmer.

Offerten an die Geschäfts-

stelle ds. Bl.

J. Wurster

Altensteig

empfehlen fein reichhaltiges

Lager in

Wand-Spiegeln

(versch. Größen)

Hand-Spiegeln

Taschen-

Bildern

Fotografierahmen

Necessaires

Nagelpflegen

Tressor

Brieftaschen

Geldtaschen

etc. etc.

Reklame

regt die Kauflust an. Inserieren Sie deshalb in der Schwarzwälder Tageszeitung „Aus den Tannen“ und Sie werden mit dem Erfolg zufrieden sein.

Seminar Nagold.

Konzert

der Musikvereinigung.

Sonntag, den 27. Juni, nachmittags 1/5 Uhr
im Festsaal des Seminars.

Werke von Mozart und Haydn.

Eintrittskarten zu 2 Mk. u. 1 Mk. am Saaleingang.

Am kommenden Sonntag, den 27. ds. Mts., nachmittags 1/3 Uhr findet in **Althalden** ein

Waldfest

statt (bei Regenwetter in der Kirche).

Redner: Herr Pfarrer Rieger, Herr Gottf. Schmid-Stuttgart, Herr Coang. Entenmann.

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Württemberg. Notenbank.

Die Agenturen der **Württembergischen Notenbank** sind beauftragt folgende Geschäfte für Rechnung der Bank zu betreiben:

- I. Diskontierung von Wechselfn,
- II. Vermittlung von Lombard-Darlehen
- III. Annahme von Geldern für den verzinslichen Checkverkehr und Quittierung der Einlagen in dem von der Bank gelieferten Contrabuch (Bescheinigungsbuch). Am Ende jeden Halbjahres erhält der Deponent von der Bank Mitteilung über den Stand seines Kontos.

Alle sonstigen hier nicht genannten Geschäfte sind vom Wirkungskreis der Agentur und von der Haftung der Württembergischen Notenbank ausgeschlossen.

Stuttgart.

Die Direktion.

Martinsmoos.

Dankfagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter

Christine Dür
geb. Schauble

erfahren durften, sowie für den erhabenden Stadgesang des Herrn Lehrers mit seinen Schülern, für die schönen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zur letzten Ruhestätte auch von Seiten der Krankenschwestern vom Calwer Bezirkskrankenhaus sagen herzlichen Dank

die trauernden Hinterbliebenen.

Altensteig.

Jedes Quantum

Heidelbeeren

kauft

G. Gutekunst

Telephon Nr. 90.

Morgen Samstag verkaufe ich im Hirsch in Altensteig eine Partie

Milch- und
Läufer-schweine



Schnierle.



Einen Zugstier

zirka 14 Ztr. schwer, hat zu verkaufen

Gottlieb Mäder, Durrweiler.